

Bad Essen, 22. Juli 2021

Pressemitteilung

Auen und Biotop für die Elze – weniger Blaualgen im Dümmer

Renaturierungsmaßnahme des Unterhaltungsverbandes „Obere Hunte“ zur Verbesserung der Gewässerqualität

Rabber. Wie so viele Gewässer wurde auch die Elze im 20. Jahrhundert zu einem Trapezprofil ausgebaut und begradigt – mit negativen Folgen für die Gewässergüte in der Elze selbst, aber damit auch in Hunte und Dümmer. In einer umfassenden Renaturierungsmaßnahme im Rahmen der Dümmeranierung gibt der Unterhaltungsverband Nr. 70 „Obere Hunte“ dem Flösschen Auen und Mäander zurück.

Seit ihrer Begradigung im Rahmen der Melioration weist die Elze, also der Unterlauf des Venner Mühlbachs bis zur Huntemündung, einen gleichförmig gestreckten bis geraden Verlauf auf, weitgehend ohne Eigendynamik. Es ist Anliegen und Auftrag des Unterhaltungsverbandes Nr. 70 „Obere Hunte“ (UHV 70), die Ökologie des Gewässers zu verbessern, weshalb der Verband Flächen entlang der Elze im Mündungsbereich des Venner Moorkanals erwarb, um hier umfassende Ausgleichs- und Renaturierungsmaßnahmen zu verwirklichen.

In diesen Bereichen wurden die angrenzenden Flächen bis dato landwirtschaftlich als Grünland bzw. für den Ackerbau genutzt. Aufgrund des Ausbaugrads, der gänzlich fehlenden Ufergehölze, der daraus resultierenden starken Verkräutung und des geringen Gefälles muss das Gewässer derzeit zweimal jährlich unterhalten werden.

Die Maßnahmen des UHV 70 erfolgen auf drei Abschnitten. Im Abschnitt unmittelbar gegenüber der Mündung des Venner Moorkanals erfolgt eine Abgrabung, welche ein naturgemäßes Ausufer der Elze ermöglicht. Dadurch wird der Druck auf unterhalb der Maßnahme liegende Flächen verringert. Die Elze wird in diesem Abschnitt verlegt, wodurch sich beiderseits ihrer dabei entstehenden Mäander eine Sekundäraue entwickeln kann. Eine Verfüllung des bestehenden (Trapez-)Profils in diesem Abschnitt ist nicht vorgesehen, sodass bei höheren Wasserständen das Wasser weiterhin hierüber ablaufen kann. Umgekehrt wird durch den Einbau von Buhnen die Fließgeschwindigkeit auch bei niedrigen Wasserständen sichergestellt.

In einem weiteren Abschnitt, der sich unmittelbar flussaufwärts anschließt, stehen für die Renaturierung 7,5 m breite Gewässerrandstreifen zur Verfügung, daher ist hier nur eine wechselseitige Aufweitung in Form von Sekundärauen als Retentions- und Lebensraum geschaffen werden. In beiden Abschnitten soll der Einbau von Totholz, Steinen und Kies eine Bio- und Substratdiversität erzielen.

In einem dritten Abschnitt soll auf einer kleineren Grünlandfläche oberhalb des Beginns der Elze-Neuverlegung (Abschnitt 1) ein Stillgewässer entstehen. Für eine Sekundäraue ist die Fläche zu klein, aber eine Mulde kann hier bei höheren Wasserständen der Elze überströmt werden und ein Feuchtbiotop entstehen lassen.

„Sämtliche der geschilderten Maßnahmen dienen zur Verbesserung der Wasserrückhaltung und der Ökologie der Elze, stehen damit aber auch und gerade im Zusammenhang mit der Dümmeranierung“, sagt UHV-Gewässerkoordinatorin Ingrid Vörckel. Hintergrund: Wie

Untersuchungen des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) ergeben haben, liegen die genannten Flächen überwiegend im abschwemmungsgefährdeten Bereich. Von ihnen kann also abgeschwemmter Phosphor über Elze und Hunte in den Dümmer gelangen, was dort immer wieder zu Blaualgenblüte und Fischsterben führt.

Pressekontakt

Unterhaltungsverband Nr. 70 „Obere Hunte“

Kerstin Balks

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Westerbruch 67

49152 Bad Essen

Tel.: 05472 9443-43

E-Mail: balks@uhv70.de

www.uhv70.de